



Wen-Do Zürich AKTUELL



Cirkvierteljährliches Informationsmitteilungs-nachrichtenblatt • Auflage 280 • Nummer 2

"Zum Geleit und in eigener Sache"

Am Anfang war die Idee: Ein Wen-Do Zürich AKTUELL ... und es war Deine Idee "Ursula H." Zwischenzeitlich schon (oder erst) drei Ausgaben alt, aber noch ganz präsent! Du warst eine von jenen Frauen, die nicht mehr regelmässig zum wöchentlichen Training kommen konnte und dennoch auf dem Wen-Do-Laufenden bleiben wollte. Und Du warst diejenige, die uns, vom Wen-Do Zürich, und die Idee unserer frauen-/mädchen-spezifischen Selbstverteidigung zudem "eidgenössisch" und von berufswegen immer die volle Unterstützung gewährtest. Für beide Initiativen danken wir Dir! Somit betrachte Dich bitte als doppelter Meilenstein innerhalb unsere Vereinsgeschichte!

Ebenfalls ein überaus wichtiger Meilenstein, von Anfang an (das war "anno 1989"), sind unsere Wen-Do Grund- und Aufbaukurse mit dem weiblichen Personal der VBZ, den Verkehrsbetrieben Zürich. Ein Bericht in dieser Ausgabe.

Ja, und sonst... sind wir erholt, mehr oder weniger braungebrannt und sicher mit erweiterten Horizonten aus unseren Ferien zurückgekehrt. Das Verschauen vom Vereins-Trainings-Kurs- usw.-Geschehen hat uns allen gut getan und mit frischem Elan geht's weiter (habt ihr's schon bemerkt, den frischen Elan, meine ich ??). - Wir wünschen Euch hiermit ebenfalls schöne und erbauliche Ferien gehabt zu haben!

In den Sommerferien trainierten die Nimmermüden: Die Piquet-Frauen - Marianne, Vesna, Martina, Sophie und Lise - ermöglichten sich und den ganz oder nur

zeitweise Daheimgebliebenen ein regelmässiges autonomes Sommertraining. Acht Frauen vom Wen-Do nahmen am FIST (Feminist International Summer Training) und am Street Self Defense Camp in den Niederlanden teil. Wie wär's mit einem Bericht für's nächste Wen-Do AKTUELL? Apropos Berichte, Artikel, Meinungsbilder etc.: Am fleissigsten schreiben Frauen aus den Einführungskursen (ähm... und ich). Wo bleiben die Stimmen von euch Frauen aus den Aufbau- und den wöchentlichen Trainings (oder wird schon alles auf dem nachtraininglichen Beiz-Hock abgehandelt)? Die eröffnete Diskussion aus der Nullnummer ist noch offen... und Platz hat's immer z.B. für interessante Buchbesprechungen, Workshopberichte (Sophie, gehst du nicht demnächst auf die Anti-Rassismus-Tagung?), an- und aufregende Kommentare zum Zeitgeschehen, Trainings- und Veränderungswünsche, Lob + Tadel etc.pp.

Im Oktober werden wir, nach langem Suchen, einen neuen Büroraum in der Quellenstrasse beziehen. Die Idee eines Gemeinschaftsbüros mit den Frauen vom Frauenhaus, vom Mädchenhaus und dem Frauen-/Lesbenarchiv scheiterte letztendlich an dem auf nur 1 1/2 Jahren begrenzten Mietvertrag und an dem zu erwartenden hohen Mietzins. Mal kucken - vielleicht gibt's zur Einweihung ein Apéro auf unseren neuen 16 Quadratmetern.

Die chinesischen Schriftzeichen fand ich übrigens kürzlich und überraschenderweise in meinem alten "Frauenordner", Aus: "Ist in China alles anders?" Reise- und Literaturbericht, 1983. 19 Autorinnen. Im Selbstverlag erschienen. Marion

Wen-Do Kurse der Verkehrsbetriebe Zürich

"Weisst Du eigentlich, dass ich mir beim Wen-Do eine Rippe gebrochen habe?", stürzt eine Wagenführerin einige Wochen nach den Kursen auf mich zu und sieht mich mit vorgerecktem Kinn auffordernd an.

Nun, das wäre dann der zweite Fall von gebrochenen Rippen: eine Kleinbusfahrerin hatte die gleichen Folgen eines offenbar sehr realistisch und sehr energisch geübten Angriffes zu verzeichnen.

Ja, so sind unsere Fahrerinnen - sie machen keine halben Sachen, sie sind immer voll dabei!

Ihr hättet die Trainerinnen sehen sollen, wenn sie jeweils wieder einen Einführungskurs mit einer geballten Ladung VBZ-lerinnen hinter sich gebracht hatten! Beim (für sie) redlich verdienten Trunk in der nächsten Beiz plauderte ich jeweils frohgemut, währenddem sich die Trainerinnen völlig erschöpft und ausgelaugt auf der Tischkante abstützten, um nicht schlaff auf den Tresen zu fallen.

Nein, nein, es sei dankbar, mit VBZ-Fahrerinnen Kurse durchzuführen, versicherten mir die Trainerinnen jeweils; die Fahrerinnen würden immer sofort einen Praxisbezug herstellen, was für eine Kursleiterin sehr anregend sei. Der erwähnte Praxisbezug lief z.B. so ab: Die Kursleiterin versucht, die Möglichkeit zu beschreiben, bei Belästigungen auf dem späten Nachhauseweg Hilfe in einem Restaurant zu holen. Der Satz ist noch nicht beendet, schreit schon die erste dazwischen und in das bereits munter anlaufende allseitige Fachsimpeln über Heimwege im allgemeinen und im besonderen, dass es auf ihrem Heimweg keine Beiz habe ... was sie denn nun in einem solchen Fall tun solle? Und so geht es zwei Tage lang weiter.

Heiser sind die Trainerinnen nach den VBZ-Kursen

allesamt; auf wieviele mahnende, um Aufmerksamkeit nachsuchende und ins Getümmel gerufene "Huhus" von Marion wäre ich wohl gekommen, hätte ich sie alle gezählt?

So werden über 130 Frauen der VBZ geschult, wie sie sich bei verbalen und körperlichen Belästigungen wehren können, welche Tricks sich auch einer Fahrerin im engen Führerstand bietet, im umzäunten und abgelegenen öffentlichen WC an der Endhaltestelle, auf dem Heimweg morgens um 01:00 Uhr, wie mit betrunkenen unflätigen Passagieren umgegangen werden könnte, etc. Ganz praxisnah wird mit den Fahrerinnen in einem Tram oder Bus geübt, am zweiten Kurstag treffen sie in ihrer Uniform ein, so wie sie üblicherweise zur Arbeit erscheinen: also oft auch mit Stöckelschuhen und engem Jupe; für ein Training nicht gerade geeignete Kleidung.

Auch VBZ-lerinnen aus den Verkaufshäuschen lernen zweckmässige Abwehrmethoden für ihren (beengten) Arbeitsplatz oder für den Weg zum Nachttresor.

Während die Fahrerinnen meist jüngere, oft währschafte und hemdsärmelige Frauen sind (vorallem im Busbereich), finden sich im Verkauf eher ältere, ruhigere und weniger lautstarke Frauen.

Die Frauen aus der Verwaltung unterscheiden sich wohl nicht vom administrativen Personal anderer Betriebe, der der Trambetrieb mit seiner eigenen Atmosphäre weitet sich kaum auf den Bürobetrieb aus.

Fahrerinnen hingegen tragen die Seele auf ihren Lippen. Alles, was ihnen in den Sinn kommt, wird oft sogleich unaufgefordert und bedenkenlos der Allgemeinheit mitgeteilt. Ob dies mit der Einsamkeit im FührerInnen-

Fortsetzung Seite 4

Trainings-Info's

In den Herbstferien ist reguläres Training vorgesehen. Die Termine, die nicht von den Trainerinnen besetzt werden können (Fortbildung, SSR- und sabz-Kurse, Ferien) hoffen wir in die bewährten Hände der Piquet-Frauen legen zu können.

Susanne (Freitag-18:00-Uhr-Training) hat sich neu auf der Piquet-Liste eingetragen. Piquet-Frauen: Bitte fragt bei mir, zur Vervollständigung Eurer Liste, Telefonnummer und Daten ab.

Das Kampf-Sparring-Training am Freitagabend (20:30 - 22:00 Uhr) ist nur mässig besucht. Warum? Zeit, Inhalt, Angst? Erbitten Rückmeldung.

Trainingsgebühren: Ein Monat im 3. Quartal ist aufgrund unserer 4-wöchigen und verschauenden Betriebspause beitragsfrei. D.h.: Die Frauen, die jenes 3. Quartal voll bezahlten können nachträglich im 4. Quartal (Okt.-Dez.) Fr. 40.- (1x wöchentliches Training), resp. Fr. 60.- (mehrmaliges Training pro Woche) abziehen - bitte mit dem Vermerk: "/.Aug. 93"!

Hier nochmals, "auf vielfachen Wunsch", die aktuellen Trainingszeiten:

Dienstag 20-21:30 h Limmat A
Mittwoch 16:30-18 h Limmat B
Freitag 18-19:30 h Limmat B
Freitag 20:30-22 h Limmat B
jeweils mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Die Trainingsgebühren betragen im Quartal Fr. 120.- (1x wöchentliches) oder Fr. 180.- (bis zu 4x wöchentliches Training).

Termine Termine ...

Silvana organisiert im 1. Halbjahr 94 zwei Workshops mit Beth aus Holland. Geplant (aber noch nicht bestätigt) sind:
29./30.01.: Stockkampf (Arnis)
16./17.04.: Freikampf (Sparring)

Zur Erinnerung: Die "Atem- und Kampfkunst-Weiterbildung" mit Mieke Stoffel findet vom 11.-15.05.94 in den Eggbergen statt.

... und ein zweites Wochenende mit Regula Schembri, Wing Tsun Kung Fu, ist ebenfalls in Planung - voraussichtlich im 2. Halbjahr 1994.

Wen-Do Einführungskurs in der Villa Cassandra im Mai 1993 - 2 Berichte

"Du musst mir dann unbedingt vom Wen-Do Kurs im Jura erzählen!"

"Genau, da wollte ich mich auch schon längst einmal anmelden." "Glaubst Du, ob das wirklich etwas bringt? Wiegt man/frau sich nicht zu sehr in falscher Sicherheit?!" Gespannt bis zweifelnd begegneten mir Freundinnen und Kolleginnen, als ich ihnen von meinem Selbstverteidigungs-Projekt erzählte, mit dem ich meine Ferien beginnen wollte. Es schien mir doch ein energischer Start zu sein, ein paar Tage kämpfend und sich mit anderen Frauen austauschend, abseits des hektischen Zürich im Jura zu verbringen.

Frau

女

Frieden

安

(Frau unter Dach)

Das Workshop-Angebot von SSR hatte mir diesbezüglich auf die Sprünge geholfen. Sonst eher gebranntes Kind was SSR-Workshops und deren Qualität und Organisation betrifft, hatte ich diesmal ein gutes Gefühl. Bewährte Wen-Do Frauen, von denen ich bereits viel Gutes gehört hatte, werden den Kurs leiten. Auch der Ort, die Villa Cassandra in Damvant an der französischen Grenze, ist als Frauenrefugium der Erholung und Anregung bestens bekannt. Der Kurs dauerte vom 6. bis 9. Mai und versprach, was landschaftliche Lage und Jahreszeit betraf, blühende Felder und sommerliche Temperaturen. Daraus wurde zunächst noch nichts. Das Postauto, das uns - die Mitkämpferinnen hatten sich im Zug von Zürich via Basel-Delemont bereits gefunden - von Porrentruy aus über mehrere Umweschleifen in abgelegene Dörfer an den westlichen Grenzzipfel nach Damvant brachte, verschwand in immer dichterem Nieselregen und Nebel. Es hätte genauso gut November sein können.

Als dann kurz nach Ankunft in der Villa, wo wir von einer der beiden anwesenden "Kassandra-Mütter" empfangen wurden, der Rauch allmählich durch die Räume zu ziehen begann, wurde bald klar: hier wird nochmal tüchtig winterlich eingeheizt. Das Frösteln, das sich vielleicht zu Beginn eines Kurses in fremder Runde breit machen möchte, hatte keine Chance. Wie bereits erwähnt, in der Villa und vor allem im schönen, grosszügigen Übungsraum wurde

es langsam warm - dies nicht nur durch die Heizung. Auch wir Frauen (14 an der Zahl) machten uns, zusammen mit Marion und Elvira, die uns durch die kommenden drei Tage führen würden, miteinander bekannt. Es stellte sich bald einmal heraus, dass all die unterschiedlichen Frauen, ob 20 oder 50 Jahre alt, ob gross und kräftig oder klein und zierlich, ob mehr ans Haus gebunden oder "draussen" berufstätig GENUG hatten. Genug der Anpöbeleien durch Männer; genug der Uebergriffe am Arbeitsplatz - seien es plumpe Avancen oder subtiler Psychoterror -; genug des Ueberrumpelt-Werdens (verbal oder körperlich); genug davon, sich den Lebensraum bei Tag und Nacht beschneiden zu lassen; genug des So-tun-als-obja-gar-nichts-passiert-ist; GENUG, GENUG, GENUG!

Diesem Gefühl der Entrüstung und auch Ohnmacht wollten und würden wir in den nächsten Tagen im Einführungskurs tatkräftig und in Diskussionen begegnen. Und tatsächlich: Die zaghaften Stimmen, die anfänglich die Grundgriffe und -schritte begleiteten, wuchsen im Verlaufe des Kurses zu einem recht kräftigen Kampfgebrüll an. Zuversicht und Spass fingen an sich durchzusetzen. Wir sahen, wie effektiv wir mit ein paar wenigen Bewegungen - von Adlerkralle bis Fusstritt - von der Opferrolle in eine aktive Haltung übergehen konnten. Diese Bewegungen wurden im Verlauf der drei Tage Wen-Do mit immer neuen Varianten an Angriffspositionen geübt. Und dann doch: Jedesmal, wenn ich glaubte, nun könne mir aber keiner mehr etwas anhaben, schafften es Marion und Elvira immer wieder, mich mit "Angriffen" zu überrumpeln. Bei aller Begeisterung und Staunen ob der eigenen Kräfte und Möglichkeiten, wurde uns klar, es brauchte noch viel Training - physisch und psychisch -, um reaktionsschnell und sicherer einem Angreifer zu begegnen. Erstaunlich für alle war, dass bei diesem doch ernsthaften und für uns Frauen in vieler Hinsicht mühsamen Thema, das Training, die Übungen, die Diskussionen oft lustvoll und mit viel Gekicher über die Bühne gingen. Meine Befürchtungen, ob der möglicherweise schmerzhaften Erzählungen über schlimme Erlebnisse breite sich eine schwere Stimmung über unseren Kurs, waren nie angebracht. Obwohl jede Frau in

Wen-Do AKTUELL Seite 2



ihrem Leben von unangenehmen bis lebensbedrohlichen Erlebnissen mit Männer-Uebergriffen zu berichten wusste, standen Schlagfertigkeit und gute "vibes" im Vordergrund. Wenn dann nach all dem Herumtoben und freigelegten Energien der Körper nach Stärkung rief, war für Kraftnachschub aus der exzellenten Cassandra-Küche gesorgt. Ausgezeichnete vegetarische Kost brachte die hungrigen Mägen mehr als reichlich über die Runden. Wer danach sich nicht gerade zum Abwaschdienst eingetragen hatte, konnte im gemütlichen Ess- und Aufenthaltsraum entspannen, in den aufgelegten Zeitschriften und Büchern stöbern, oder den eigenen Gedanken nachhängen. Da sich der grime Nebel inzwischen in warmes Maiwetter aufgelöst hatte, konnten wir endlich auch die Infrastruktur, d.h. den weitläufigen Garten der Villa benutzen. Einige machten sich auf zu einem Spaziergang ins französische Dorf gleich über der Grenze. Oder sasssen vor dem Haus und beobachteten den äusserst friedlich anmutenden Alltag der Schweizer Zöllner im Grenzhäuschen vis-à-vis. Sehr viel lebhafter ging es da schon bei uns Töchtern Helvetias zu und her, wenn wir uns wieder zu Training und Diskussion trafen. Sehr beeindruckend war, welch wichtiger erster Schritt eine überzeugende innere und äussere Haltung einer jeden Frau gegenüber männlichen Angriffen ist. Dies wurde bei verschiedenen Rollenspielen zu verbaler Verteidigung und Körpersprache klar. Ich konnte noch so oft und bestimmt einem fiktiven Angreifer gegenüber sagen "He! Nein! Mit mir aber nicht!". Meine Körperhaltung, Hände und schwabbelnde Stimme verrieten die Unsicherheit. Zum Glück bietet Wen-Do in Zürich weiterführende Kurse zu diesem Thema an. Ich werde mich dafür einschreiben.

Intrige und
Verleumdung

女
女女

(3 Frauen
zusammen)

Ziemliche Betroffenheit und lange Gespräche löste einer der beiden Videofilme * aus, die uns Marion und Elvira vorführten. Eingreifen, wenn andere bedroht werden? Nachgestellte

DAZ 11.06.93
86jährige schlug bewaffnete Räuber in die Flucht. (sda/afp) Eine 86jährige Frau hat in Hamburg einen Räuber in die Flucht geschlagen, der sie zuvor mit einem Messer in den Arm gestochen hatte. Nach dem Verlassen einer habe sie auf der Strasse plötzlich eilige Schritte hinter sich vernommen und instinktiv ihre Handtasche fester umklammert. Kurz darauf habe ein junger Mann den Riemen der Tasche ergriffen und gleichzeitig mit einem Messer zugestochen. Die Frau habe sich umgedreht und dem Täter unvermittelt in die Genitalien getreten. Der Räuber floh ohne Beute.

Washington. - Eine Amerikanerin hat ihrem schlafenden Mann den Penis abgeschnitten, weil er sie vergewaltigt hatte. Später warf sie das Stück aus dem Auto. Es wurde geborgen, in Eis verpackt und in neun Stunden wieder angehängt. **TA 25.06.93** (DPA)

Bern/Zürich. Erfolg für Yvonne C. Huber. Sie hat bei der Schweizerischen Kommission für die Lauterkeit in der Werbung Beschwerde eingebracht gegen ein sexistisches Inserat der Starsoft AG. Diese hat in ihrer Werbung ein Notebook als «Traum eines jeden Mannes» bezeichnet und mit dem nackten Hinterteil einer Frau illustriert. Diese Werbung ist nun als «unlauter» taxiert worden, weil «wegen des fehlenden natürlichen Zusammenhanges der nackte Frauenhintern als Ware und Befriedigungsobjekt des Mannes dargestellt wird, was eine unzulässige Diskriminierung des weiblichen Geschlechtes beinhaltet».

WOZ 13.06.93

Rentnerin hielt Bär mit Schirm in Schach

Warschau. - Eine polnische Rentnerin hat dem Breslauer Zoo einen «Bärenjäger» besonderer Art erwiesen. Mit ihrem Regenschirm hielt sie einen aus dem Gehege entflohenen Bären so lange in Schach, bis Zooangestellte das Tier betäuben und in seinen Käfig zurückbringen konnten. Der ein Jahr alte Bär war mit seinem Bruder aus dem Zoo geflohen. Polizei, Feuerwehr und das Personal des Tiergartens suchten mehrere Stunden die Stadt ab. Der zweite Ausreisser wurde schliesslich auf einem Baum im Stadtzentrum entdeckt.

TA 17.10.91

(SDA)

Villa Kassandra Fortsetzung von Seite 2

Szenen zeigten nur zu erschreckend, wie zurückhaltend, hilflos und unbeteiligt man/frau meist reagierten. Dies obwohl das herzerreissende Weinen eines Kindes wirklich nicht zu überhören war, oder die lästige Annäherung einer Frau in der S-Bahn nun niemanden entgehen konnte. Keine Regel ohne Ausnahme: ein paar Mutige griffen doch jeweils ein. Fazit unserer Gespräche darüber war, mehr Solidarität und persönliches Ansprechen von Mitbeobachtern.

Als der Kurs gegen Sonntagmittag zu Ende ging und wir uns zur Schlussrunde trafen, waren wir uns ziemlich einig: es waren tolle und anregende Tage in der Villa Kassandra gewesen - vollgepackt mit Action, Infos und Auseinandersetzungen zur Situation der Frau in dieser Welt. Aber auch: mehr hätten wir nicht aufnehmen können. Jetzt ging es darum, das Gelernte immer wieder in Kopf und Körper durchzuspielen und weiterzumachen. Und vor allem immer mehr Stück für Stück in den Alltag umsetzen. Wenn ich das nächste Mal merke, dass ich auf dem Trottoir wieder ausweiche oder im Zug zu sehr in die Ecke rutsche - den Platz endlich mal in Anspruch nehmen!

Ich kann also meinen Freundinnen und Kolleginnen berichten: Der Kurs mit den beiden Leiterinnen war ganz ausgezeichnet. Die Villa Kassandra im Jura ist eine wohlthuende Umgebung dazu. Wen-Do vermittelt Dir nicht völlige und damit falsche, sondern mehr Sicherheit und Vertrauen in deine eigenen Kräfte. Wachsam wirst Du immer bleiben müssen. Wie meinte doch Gisela, eine der Teilnehmerinnen, als an einem Abend jede von uns gerade erstaunt und stolz das Brett gespalten hatte: "Was für starke Frauen wir doch alle sind!" Recht hat sie.

Christina, Zürich

Eifersucht



(Frau und Haus)

3 Tage in der Villa Kassandra - mein weiblicher Weg!

Es ist der Vollmondsonntag im Mai. Mit dem Postauto lasse ich mich durch die jurassische Abgelegenheit chauffieren. Hinter und vor mir sitzen die Frauen, mit welchen ich die folgenden Tage verbringen werde. Meine Augen versuchen die Landschaft zu erkunden, welche sich im Nieselregen versteckt hat, meine Gedanken sind schon bei den ersten Faustschlägen. Es ist ganz still im Bus - Besinnung, Ruhe, Angst?

Der Nebel schleicht um die Villa Kassandra, der Jura zeigt sich von der feuchtkühlen Seite. Ein Grund mehr, unsere ersten körperlichen Aktivitäten gewissenhaft und ernst zu nehmen - sie geben warm. Es geht auch gleich los mit der handfesten Verteidigung - wir werden zu den Angreiferinnen: Adlerkrallen, Fauststoss rechts, Fauststoss links, ... und immer gut ausatmen. Es ist ganz nach meinem Geschmack, das Programm. Ich kann mich befreien von angestauter Wut, von verinnerlichter Frustration, von unausgelebter Trauer der letzten Tage - uuh!

Aber noch ist sie gross, die Hemmung, einen Menschen willentlich zu verletzen; ein Tritt gegen das Knie, das geht ja noch. Aber eine kraftvolle Hand gegen die "Allerheiligkeit" des Mannes? Ich kann mich kaum überwinden. Tief sitzt die scheinbare Unterlegenheit! Aber weshalb bin ich hierhergekommen? Ich rufe

mir mein Ziel immer wieder vor Augen: Ich will mich nicht dauernd einschränken lassen, einengen lassen von der anderen Hälfte der Bevölkerung! Ich will mich wehren können! Nach dem ersten Abend, dem Film und der Diskussion über unsere Ängste, über unsere Möglichkeiten unserer Verteidigung sinke ich etwas aufgewühlt in die Federn. Der Nebel schleicht noch immer um's Haus. Es ist nichts mit Nachspaziergang im Vollmondlicht. Aber der Schlafsack gibt warm und die Gemeinschaft mit guten Frauen gibt mir ein gutes Gefühl.

Hochzeit



(Frau und Schwein unter Dach)

Auch der Freitag zeigt sich noch etwas neblig. Die erste Nacht ist für einige von uns nicht so erholsam; der Kaffee scheint Elvira wachgehalten zu haben, für andere ist's die ungewohnte Umgebung, für mich ist's der Schlafsack, die Umgewöhnung. Nun, dies hält uns nicht ab vom Training; unsere Körper wahrnehmen, seine Kraft erfahren, den Willen und das Vertrauen festigen. Marion und Elvira halten uns auf Trab.

Und draussen lässt sich die Sonne blicken, zeigt uns mit ihrer Wärme die Stärke des Frühlings und gibt uns einen Fingerzeig auf ihre Art.

Die lange, warme Mittagspause macht uns schläfrig, unsere Körper verlangen nach etwas mehr Pause. So beschäftigen wir uns mit der verbalen Verteidigung. Nur ja immer wieder unseren Raum fordern, unsere Grenzen bekanntgeben, sachlich, aber laut und klar. Mein schon in diese Richtung eingeschlagener Weg wird bestätigt, gekräftigt. Ah, gut tut's!

Und dann am Abend die "Brettbrech-Aktion": Feuchte Hände, trockener Mund, Zweifel - aber alle schaffen es souverän und die Stärke von uns Frauen erfüllt den ganzen Raum, lässt ihn fast sprengen.

Trotz unsere Tatkräftigkeit oder vielleicht gerade deshalb sind die gemeinsame Essen und die Abende sehr ruhig. 16 Frauen und so wenig Furore ... Für mich, ich rede eigentlich gern und viel, ist es manchmal zu still. Aber meine Gedanken sind vielfältig und bunt; es ist einiges bei mir in Bewegung geraten.

Der Samstag zeigt sich sonnig und klar. Der Mut und die Stärke scheinen sich nun ihren Raum erkämpft zu haben. Immer wieder üben wir uns in den Standardangriffen: Befreiung, Adlerkrallen, Fäuste, Ellenbögen, ... das Denken kommt uns nicht mehr so häufig in die Quere.

Verheiratete Frau



(Frau unter Besen)

Der Videoabend* mit den Situationen von Belästigungen und Gewalt, in den eine Ewigkeit niemand eingreift und hilft, rumort ganz arg in meinem Bauch. Ein eignes Erlebnis von Ohnmacht und Hilflosigkeit steigt wider auf. Doch wir alle haben nun schon viele gute Ideen bereit, helfend einzugreifen. Bleibt zu hoffen, dass wir dies wirklich umsetzen können. Ich glaube fest daran!

Ein nächtliches Gewitter kühlt ab und erfrischt. Am Sonntag kommen nochmals viele gute Techniken und Möglichkeiten von Befreiung aus misslichen Situationen zum Zuge. Wir üben und probieren unermüdlich und lange nicht mehr so zaghaft wie am Anfang. Es ist ein ganzes Repertoire an Handlungsmöglichkeiten,

Wen-Do AKTUELL Seite 3



das wir mitbekommen und jetzt wie in einem Rucksack mittragen können. Einiges haben wir sogar verinnerlicht. Vor allem haben wir gelernt, aus dem Erdulden herauszutreten, und aktiv, laut zu werden. Es gibt mit ein unheimlich gutes Gefühl, meine eigene Stärke und die der anderen Frauen so gespürt zu haben. Und mit diesem Gefühl und einer Müdigkeit verlassen wir die Villa Kassandra bei kraftvollem Sonnenschein. Mit liebem Dank an die zwei guten Wen-Do Frauen Elvira und Marion.

Gisela Binder, Baden

* Video: "Zuschauen ja - Helfen nein"

Bitte weiter-weiter-weiter...sagen:

Der nächste SSR-Ferienkurs in der Villa Kassandra läuft im Herbst: 21. - 24. Oktober 93. Es hat noch freie Plätze und unsere lange Warteliste in Zürich kann somit umgangen werden. Anmeldung nur über den SSR. 1994 werden die Kurse im Monte Vuala* stattfinden, danach, schlugen wir dem SSR vor, jeweils abwechselnd in beiden Frauenbildungseinrichtungen.

Lise Cyrenne, Wen-Do instructor from Canada, bietet Kurse für englischsprachige Frauen an und hat noch freie Kapazitäten. Hört ihr was, wisst ihr was: please contact ...

Mitgliedsversammlung 25. Juni 1993 im Frauenzentrum

Ja, schon wieder eine MV. Einige von Euch staunten, dass schon wieder ein Jahr vorbei sein sollte. Natürlich nicht! Die letzte MV war im Oktober 92. Zum einen mussten wir, nach Nicoles und Marcelles Ausscheiden, zwei Vorstandsämter neu besetzen und zum anderen fragten die ganz Interessierten nach dem Jahresbericht 1992 (offensichtlich werden jene immer mit Spannung erwartet und gelesen - schön!) Nun, Anlass genug unsere Verspätung aufzuholen.

Es versammelten sich an die 20' hungrige Frauen. Vorgängiges Geknabber und Geblubber wurde gerne zum Einstimmen genutzt. Mit den obligatorischen Traktanden (Genehmigung Protokoll MV 92, Jahresrückblick, Abnahme Jahresrechnung 92, Offene Fragen und Aktuelles) wurde von uns Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges rund um's Wen-Do Zürich berichtet und von den Versammelten erfragt. Unser Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Anna Sinnacher (Präsidentin), Erika Rothen (Kassierin), Silvana De Biasio (Aktuarin), Cornelia Kranich, Elvira Matticoli, Marion Steussloff

Zum Dessert referierte Evelyn Schweizer über die Ein- und Durchführung von Wen-Do Kursen für das weibliche Personal der VBZ. Ihren humorvollen und spannenden Bericht zuzuhören, über die betriebsinternen Widerstände, Gerüchte, Pro und Contras bezüglich Wen-Do und über ihre Arbeit als VBZ-Frauenbeauftragte, war ein glanzvoller Abschluss der diesjährigen Mitgliedsversammlung.

Silvana

Unsere Adresse:
Wen-Do Zürich
Selbstverteidigung von Frauen
für Frauen und Mädchen
Postfach 3017, 8031 Zürich
Tel.: 241 77 97

VBZ - Kurse

Fortsetzung von Seite 1

stand zu tun hat? FahrerInnen sind lange Zeit allein - allein in der Masse - und ohne grosse Möglichkeit sich ernsthaft mitzuteilen (nein, ich spreche nicht von hingeworfenen Kraftausdrücken in der hektischen Stosszeit, sondern von richtiger Kommunikation und Gedankenaustausch). Ein Fachsimpeln mit Kolleginnen findet oft nur so schnell bei der Ablösestelle statt, dies währenddem das Publikum bereits die Hälse reckt, warum es denn vorne nicht weitergehe ...

So ist dann halt das Mitteilungsbedürfnis recht gross, nicht nur Erlebnisse aus dem beruflichen Alltag werden dem Publikum zu Gehör gebracht (falls sich die Fahrerinnen gegen ihre ebenfalls sehr mitteilungsbedürftigen Kolleginnen durchsetzen kann), auch sämtliche Eindrücke über das Leben selbst werden munter verbreitet.

Und so kann wirklich nicht davon gesprochen werden, dass die Kurse harzig oder schleppend vor sich gehen würden. Auch kopflastig oder streng theoretisch sind sie nicht (alles Erfahrungen, welche die Trainerinnen schon anderweitig gemacht haben und mir glaubwürdig versichern, dass es auch mal interessant sei, des Volkes Stimme zu hören. Dies ist jeweils der Fall, wenn die Voten z.B. hart an der rassistischen Grenze anzusiedeln sind. Feministische, links-grüne Fahrerinnen sind halt schon nicht die Regel ...).

Und so sind für mich die Eindrücke der VBZ-Wen-Do Kurse mannigfaltig, einerseits bin ich stolz auf die temperamentvollen und engagierten Kursteilnehmerinnen, die ich den Trainerinnen "mitgebracht" habe; bin mehr als zufrieden mit der Wandlung, die manche Teilnehmerin durch den Kurs erlebt hat, freue mich mit ihnen über die tollen Kurse, bin voller Dankbarkeit über den immensen Einsatz der Trainerinnen und die teilweise recht kurzfristige Planung und die unkomplizierte Abwicklung der Kursorganisation. Beeindruckt hat mich insbesondere die Einfühlungsgabe und das Engagement der Trainerinnen für die VBZ-lerinnen und ihre teilweise sehr spezielle Arbeitssituation. Welten haben sich

berührt und konnten sich wohl gegenseitig einiges geben. Begeisterte Fahrerinnen erzählen mir immer wieder, welche Trainerin sie wieder durch Zürich chauffieren durften (unnötig zu sagen, dass sämtliche Kursleiterinnen entzückte Fans zurücklassen, die mich dann so nebenbei nach deren privaten Verhältnissen zu befragen versuchen ...).

Liebe Wen-Do Trainerinnen, herzlichen Dank für all Euer Engagement, Euren Rieseneinsatz und: rüestet Euch für den nächsten Ansturm enthusiastischer und unermüdlicher VBZ-lerinnen! Die nächsten VBZ-Kurse kommen bestimmt ...

Evelyn Schweizer,
Beauftragte für Frauenfragen
der Verkehrsbetriebe Zürich.

Gelesen ...

"Sexueller Missbrauch von Kindern ist Kindsmisshandlung plus Feminismus"

Sie spricht von Missbrauchshalluzinationen, Pseudo-epidemien bezüglich sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, sexuelle Ausbeutung seien furchtbare Einzelfälle, begangen von einem Prozentsatz gestörter Psychotiker... und mit denen müssten wir halt leben, dass sei kein Politikum, der Wahn sei am Kochen. Die Rede ist von Katharina Rutschky. Sie sei ein Gerechtigkeitsfanatiker, sagt sie und engagiert sich im Vorstand eines Ostberliner Kinderheimes, pflegt den Umgang mit (Ex- und Ehren-)Präsidenten des Deutschen Kinderschutzbundes. Fanatisch für den Schutz der Kinder!!! (Tagi-Magazin 35, 04.09.93) — "Falsche Kinderfreunde" übertitelt die aktuelle Emma einen Beitrag in ihrem Dossier über den sexuellen Missbrauch, fragt, ob sich die Täter und ihre Sympathisanten vernetzen und deckt Querverbindungen zwischen Pädophilen-Vereinen und Kinderschutz-Organisationen auf. Und: "Eine vielzitierte Dame ist mit von der Herren-Partie." Eben jene! (Emma Nr. 5, Sept./Okt. 93) Frau Rutschky wird gerne von den sogenannten Kinderfreunden als Expertin (auch im Tagi?) vorgeführt. Ich bin gespannt auf die Flut von protestierenden LeserInnenbriefen im (über-)nächsten Tagi-Magazin!

Marion

Wen-Do AKTUELL Seite 4



Infos

In der Kontaktstelle Opferhilfe, Sozialamt der Stadt Zürich, Tel.: 246 66 37 / 14 liegt eine Dokumentation auf: Rund um den Themenbereich Gewalt gegen Frauen und Kinder. Bücher, Video's, Studien- und Diplomarbeiten sind gratis oder gegen Depotgebühr ausleihbar.

*
"Hüte dich vor deinem Arzt, deinem Kollegen, deinem Lehrer, deinem Therapeuten ..."

Das Nottelefon für vergewaltigte Frauen, Zürich verstärkt die bis anhin nur lückenhafte Öffentlichkeitsarbeit zu sexueller Belästigung und Ausbeutung am Arbeitsplatz sowie in medizinischen und psychosozialen Einrichtungen. Infos und fachkompetente Beratung: Tel.: 291 46 46

*
Offene Gruppe der Beratungsstelle Castagna für Frauen, die in ihrer Arbeit mit sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen sowie mit Frauen, die in ihrer Kindheit sexuelle Uebergriffe erlebt haben, konfrontiert sind. Die Berufsgruppe findet jeden ersten Mittwoch im Monat statt. Castagna, Stauffacherstr. 127, 19-21 h

**Redaktionsschluss
Herbstausgabe:
12. November 1993!**

Herbstblätter (2) ein Krimi in Fortsetzungen...

Er erledigte diverse Telefonate. Ich setzte mich. Mir war kalt. Kein Wunder. Meine Jeans waren total durchnässt. Danach kam er auf mich zu. Meier wäre sein Name. Ich würde als Zeugin am Tatort benötigt. Er hatte jetzt einen sachlichen Ton drauf. Er gab mir ein paar trockene Jogginghosen. Mit dem nassen Zeugs würde ich mich noch erkälten, meinte er. Dankbar nahm ich sie entgegen. Ich zog mich im Nebenzimmer um.

Dann gingen wir los. Cara trottete neben uns her. Ich fühlte mich ganz elend. Da draussen lag Susanne, tot. Wirre Fragen durchkreisten meinen Kopf. Was hatte M. damit zu tun? Meier stellte zum Glück keine Fragen. Wir liefen schweigend nebeneinander her. Endlich waren wir beim Park angelangt. Von weitem schon waren die Lichter der Wagen zu sehen. Mir schnürte es die Kehle zu. Nun musste ich aussagen. Ich war so verwirrt. Gestern noch hatten Susanne und ich zusammen trainiert. Ihre Beziehung mit Emilie schien bestens zu laufen. Beruflich war sie erfolgreich. Und jetzt war sie tot.

Beim Teich wimmelte es nur so von Leuten. Polizisten, Spurensicherung, die Leiche wurde von allen Seiten fotografiert. Eine Person löste sich aus der Menschenmenge und kam auf uns zu. Cara stürmte auf sie zu und schmiss sie um. "Bei Fuss", rief ich. Schwanzwedelnd lief sie um sie herum. Ich ging eiligst auf sie zu und half ihr auf die Beine. "Alessia Gruber, Mordkommission", stellte sie sich mir vor. Ich entschuldigte mich für Cara's Verhalten. "Ist

halb so wild", sagte sie lachend. Ich blickte sie an und dachte WOW!... Sie erinnerte mich an Diana. "Geraldine Foster", stammelte ich. Ich berichtete ihr, wie ich Susanne vorgefunden hatte. Sie machte sich ein paar Notizen und bat mich, um 10 Uhr morgens aufs Polizeipräsidium zu kommen, zur schriftlichen Protokollaufnahme.

Ich schleppte mich heim. Cara lief vergnügt neben mir her. Ich war total erschlagen. Meine Gedanken fingen wieder an zu kreisen. Zu Hause angelangt - es war unterdessen drei Uhr morgens - plumpste ich erschöpft aufs Bett. Susanne war tot. Ich konnte es einfach nicht fassen. Ich schlief trotzdem sehr schnell ein. Es war ein anstrengender Tag gewesen.

Ich wachte schon um acht Uhr auf. Hatte einen wirren Traum gehabt. Fühlte mich k.o. Ich rief M. an und verabredete mich mit ihr zum Mittagessen im Frauenzentrum. Der Kaffee tat seine Wirkung. Cara und ich machten uns dann auf den Weg ins Polizeipräsidium.

Meine Knie schlotterten, als ich vor Alessia's Büro stand. Auf mein Klopfen hin öffnete sie selber. Wir starrten uns an. Sie sah bezaubernd aus. "Guten Morgen", sagte ich kurz angebunden. Cara stürmte schwanzwedelnd auf sie zu und sprang an ihr hoch, als ob sie eine alte Bekannte wäre. Diese Frau brachte mich total aus der Fassung. Ich wollte mir aber nichts anmerken lassen. "Guten Morgen Frau Foster. Schön, dass Sie gekommen sind. Setzen Sie sich bitte." Sie setzte sich mir gegenüber an die Schreibmaschine. Sie war so cool und so schön. Ich sah meine grosse Liebe Diane vor mir. Ihre Bewegungen, ihr Aussehen, gross, schwarzes gewelltes Haar, grüne mandelförmige Augen. Diana war etwas kleiner gewesen und

hatte braune Augen gehabt. Die Aehnlichkeit war verblüffend. Der Tod von Susanne war mir schon zuviel. Und jetzt noch eine Begegnung wie diese. Reiss dich zusammen Geraldine, sagte ich mir. Sie stellte die üblichen Fragen.

Es war nicht das erste Mal, dass ich als Zeugin auftrat. Ich antwortete ihr wahrheitsgetreu. Nur den Zettel erwähnte ich nicht. Konnte ihren direkten Blick nicht ertragen, der mich zum Wanken brachte. Was war denn nur los?! Es entstand eine eigenartige Spannung zwischen uns. Ich hatte plötzlich die letzte Nacht vergessen. Sah nur Alessia vor mir und war hingerissen von ihr. Ihre tiefe Stimme, alles an ihr faszinierte mich. Ich wollte sie nur in die Arme nehmen und küssen. Mensch, bleib bei der Sache, Geraldine!!! Als ich meine Aussage beendet hatte erkundigte ich mich, ob schon Näheres über die Todesursache bekannt sei. Sie erwartete den Obduktionsbericht jeden Augenblick, erwiderte Alessia. Sie bat mich, sie ins Untergeschoss zu begleiten. Susanne lag auf einem Schragen. Als Leiche war sie so schön wie zu ihren Lebzeiten. "Sehen Sie sich die blauen Flecken an ihren Schienbeinen an. Woher die wohl stammen?" fragte Alessia. "Die sind sicher vom Kampftraining, Susanne hatte wieder mal ihre Schienbeinschoner vergessen", gab ich zur Antwort. Alessia sah mich bewundernd an. Dann wurde mir schwarz vor den Augen. Als ich aufwachte, war Alessia über mich gebeugt und hielt mich in ihren Armen.

Vesna

Fortsetzung folgt...
Vermutungen und Verdächtigungen, Fragen und Kommentare an die Autorin, werden ab der nächsten Fortsetzung von der Redaktion entgegengenommen ...